



„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags einmal. Größte Verbreitung...

Abonnementpreise: Jährlich 12 Mark, halbjährlich 6 Mark, vierteljährlich 3 Mark...

Berliner Tageblatt

Nr. 602 46. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Mittwoch 28. November 1917

Fortdauer der erbitterten Kämpfe bei Cambrai.

Starke Angriffe der Engländer zwischen Bourlon und Fontaine gescheitert.

Amtlich. Berlin, 27. November 1917. Abends. (M. Z. B.) Auf dem Schlachtfelde bei Cambrai sind starke englische Angriffe zwischen Bourlon und Fontaine gescheitert. Erbitterte örtliche Kämpfe dauern noch an.

Zu C. und an der italienischen Front nichts Besonderes. Berlin, 27. November. (M. Z. B.) Bei Sturm und Regen verlief in Flandern der Vormittag des 26. November mit geringer beiderseitiger Geschützigkeit.

Auf dem Hauptkampffelde von Cambrai wurden am Vormittag mehrfach erlittene feindliche Ansturmungen im Bahnhofs- und im westlichen Bereichungssektor genommen. Am Nachmittag unter vorwiegend feindlicher Artilleriebeschuss.

Die Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten. München, 27. November. (M. Z. B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: „Unter Vorbehalt des Staatsministers v. Dandl fand die bereits angekündigte Sitzung des Bundesratsausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten gestern nachmittag im Reichskanzlerpalais zu Berlin statt.“

Die Fraktionsführer bei Herrn v. Rühlmann. Staatssekretär v. Rühlmann hat gestern die Fraktionsführer bei sich empfangen und mit ihnen die Lage der auswärtigen Politik in allen ihren Einzelheiten eingehend besprochen.

Rundgebungen für den Reichskanzler. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Dem Reichskanzler Grafen v. Hertling sind vom Tage seines Amtsantritts an unzählige Rundgebungen vaterländischer Gefinnung von einzelnen Personen und von Vereinigungen der verschiedensten Art zugegangen.“

vor jedem Angriff schwere Verluste durch das stänkerende Artillerie- und Feuer unserer Batterien, die jedesmal in dem überfluteten Gelände in der Lage sind, schnell ihr verwehrendes Feuer auf die massierten Anstürmungen zu richten.

Am 26. November erfolgte ein Angriff auf unsere Stellungen am Reil- und Wöhlberg ein. Nach starkem Artillerie- und Minenfeuer auf unsere Stellungen nördlich Brunay erfolgte dort 5 Uhr nachmittags ein starker französischer Angriff, der im Gegenstoß abgewiesen wurde.

Westlich der Maas nahm nach verhältnismäßig ruhigen Vormittag, besonders in Gegend Ornes, am Nachmittag das Feuer zu und griff gegen Abend auch auf unsere Stellungen bis an die Maas über. Mehrfach erlittene feindliche Bewegungen wurden mit Erfolg unter Feuer genommen.

Der I. u. I. Heeresbericht.

Dien, 27. November.

Amtlich wird veröffentlicht

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb gestern unverändert. In den die letzten zehn Tage ausfallenden Kämpfen bei Cisono haben die albanesischen Truppen des Generals Alfred Kraus wieder mit großer Tapferkeit und Ausdauer gekämpft. Gegen das Grazer Schützenregiment im Ringen um den Monte Veritas abermals seiner Bergangesehrt würdige Taten vollbracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes. (M. Z. B.)

Graf Karolji über die Friedensfragen.

Freie Hand in allen wirtschaftlichen Fragen. — Ein Friede ohne Annexionen. (Telegramm unseres Korrespondenten)

X Züri, 27. November.

Graf Karolji, der zur Berner Konferenz der Friedensfreunde gekommen war, hat für die „Neue Zürcher Zeitung“ einige Erklärungen über die politischen Zukunftsfragen abgegeben. Er hat sich über eine gründliche Reform des ungarischen Parlamentarismus und Wahlrechts ausgesprochen und sich dahin geäußert, daß die ungarische Nationalitätenfrage nur auf Grund einer vollständigen Demokratisierung und im Gehege zu der alten Regel dividio et impera gelöst werden könne.

Enlastungsoffensive.

Don [Nachdruck verboten]

Generalleutnant J. D. Baron v. Ardenne.

Wenn zwei Fechter in erbittertem Zweikampf sind und ein Dritter kommt dem einen zu Hilfe, so ist das eine Enlastungsoffensive. Ist aber der von ihm weitere zu bedrängten Fechter imstande, den einen von ihnen weiter zu bedrängen, dem anderen aber in Schach zu halten, so ist die Enlastungsoffensive gescheitert.

Wenn man jedoch im Krieg nach Feldmarschall Hindenburgs Ausspruch nicht prophesieren soll, so ist doch ein Abwägen der Chancen, die die Enlastungsoffensive der Westmächte zu haben scheint, nicht von der Hand zu weisen. Es ist zur Beurteilung die Frage zu beantworten: Wie weit ist diese Enlastungsoffensive vorwärts gekommen, und was hat sie bisher erreicht?

Der englische General Bagnall, Nachfolger des Generals Allenby, der seinerseits wieder den verdienstvollen gestorbenen General Murray in Mesopotamien ersetzt hat — General Bagnall verfolgte mit seinem großen Durchbruchverlauf, die Linien der deutschen Stellung des Scheldtbeckens und damit der flandrischen Küste anzugreifen und somit gegen das Meer zu drücken. Die ihm unterstellte wesentlich verstärkte britische englische Armee wurde daher in breiterer Front zwischen St. Quentin und Arras eingestößt.